Ehrenlokführer auf der Kiesbahn

In Leipzig - Lindenau ist seit April 1992 eine kleine Gruppe Feldbahninteressierter dabei die ehemalige Kiesbahn als Museumsfeldbahn zu erhalten und auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Anfänge der Kiesbahn reichen bis in das Jahr 1860 zurück. Der Begründer - Dr. Karl Heine - wurde er vor allem durch den Aufbau der Industrie im Südwesten von Leipzig bekannt. Durch seine Aktivitäten wurden die Dörfer Lindenau, Plagwitz und Schleußig zu bedeutenden Stadteilen Leipzigs.
Die „exotische" Spurweite von 800 mm hat die Bahn über wechselvolle 140 Jahre deutscher Geschichte gerettet, denn für den Kriegseinsatz war sie nicht geeignet. Eine weitere Besonderheit war, dass von ca. 1900 bis 1968 hier E-Loks zum Einsatz kamen. Bis Mitte 1991 war die Kiesbahn im Einsatz. Über Nacht sollte sich das Ändern. Dem Einsatz des Vereinsvorsitzenden Uwe Köhler und seinen Mitstreitern ist es zu verdanken, dass die Bahn als technisches Denkmal erhalten bleibt. Im April 1992 bildete sich eine IG. Bereits im September des gleichen Jahres fand der erste Tag der „offenen Tür" statt. Seitdem sind die Fortschritte des Erhaltes der Bahn nicht zu übersehen. Es gibt Pläne, weitere Streckenabschnitte zu reaktivieren. Am 12. August 2000 fand der erste Lehrgang zur Ausbildung als Ehrenlokführer statt.
In ca. 8 Stunden wurden den 3 Teilnehmern umfangreiche theoretische und praktische Kenntnisse, die zum Führen einer Feldbahndiesellok notwendig sind, vermittelt. Am Anfang stand ein Rundgang im Betriebshof. Anschließend erfolgte die Einweisung in die Vorschriften des Betriebsdienstes. Trotz der vergleichsweise geringen Geschwindigkeit steht die Sicherheit an erster Stelle. Wir haben mehrere Loktypen kennen gelernt.
Nach dem Mittag stand das praktische Fahrtraining auf dem Programm. Zu erst wurden die Ölstände in den Achslagern geprüft und ergänzt. Auf drei Dieselloks fand eine Probefahrt statt. Mit einem Sommerwagen bespannt ging es auf die Strecke. Streckenkenntnis ist auch hier wichtig. Da ist ein Übergang für Fußgänger, der schlecht einzusehen ist. Geschwindigkeit verringern - Pfeifsignal. Wenig später folgte eine im Bogen liegende Unterführung einer stark befahrenen Straße. Kurz darauf ist die Geschwindigkeit auf die Anforderung einer Steigung anzupassen. An der Steigung ist eine „Haltestelle". Oben angekommen kreuzt wieder ein Weg die Gleise. Langer Pfiff- und weiter geht es Richtung Schönauer Lachen. Auf der geraden Strecke ist die maximale Geschwindigkeit - bis. 12 km/h - möglich. An der Ausweichstelle wird der Sommerwagen abgekuppelt und die Lok umgesetzt. Rückfahrt. Dann wurde es ernst. Am Bahnsteig im Betriebshof stand ein stilechter Feldbahnzug. Den Abschluss der Ausbildung bildete die Streckenfahrt mit der Lok 25 (Ns2h) und 6 Kipploren am Haken. Jeder Prüfling fuhr unter Aufsicht des Vereinsvorsitzenden, Uwe Köhler, der die Prüfung abnahm, die Strecke Betriebshof - Schönauer Lachen - Betriebshof. Im Betriebshof musste durch Rangiermanöver die Lok wieder an die Spitze des Zuges gesetzt werden.
Der Schweiß auf Stirn und Rücken war nicht nur die Folge des schönen Wetters. Nach ca. 30 Minuten Fahrzeit war es geschafft.
Alle hatten die Prüfung bestanden und erhielten das Ehrenlokführerdiplom. Ein gelungener Tag war die einstimmige Meinung. Wen dieser Artikel erscheint, ist die letzte Veranstaltung dieser Art auch schon Geschichte. Über weitere Termine, die bei Redaktionsschluss noch nicht feststanden, werden wir informieren.
Fahrtage sind am 1. Sonntag von Mai bis Oktober. Zusätzlich stehen auf dem Programm: - Nikolausfahrten und im Januar „Glühwein - Grog - Zitronentee, -die Feldbahn fährt bei Frost und Schnee".

Zu erreichen ist der Verein Museumsfeldbahn: Autobahn A 9 Abfahrt Leipzig West, Richtung Leipzig, 1. Ampelkreuzung rechts bis zur Kreuzung Plautstraße/ Schomburgkstraße am Lindenauer Hafen. PKW-Parkmöglichkeiten in der nördlichen Hafenzufahrt. Mit dem ÖPNV: LVB-Bus Linie 80 bis gleichnamige Haltestelle.
--rabe -

http://members.aol.com/feldbahnll/index.htm
Nächster Fahrtag: 26. u. 27. März 05 10-17 h

Oben: Unterricht „Schmier und Wartungsdienst"
Unten: Drei „frischgebackene" Ehrenlokführer, links der Autor Ralf Behrens